



**Straubing, 09.06.2005**

**Dr. Hans Hartmann**

**Verbesserte Abgaswerte bei Holzfeuerungen!  
Arbeitskreis Holzfeuerung des TFZ diskutiert Trends und weitere Maßnahmen**

In der Holzfeuerung ist ein klarer Trend zu verbesserten Abgaswerten in der Praxis zu erkennen, er kann durch Weiterentwicklung der Anlagen und der Messtechniken aber auch durch Beratung, Betriebsoptimierung und Brennstoffnormierung weiter verbessert werden. So kann die Erkenntnis einer Tagung des "Arbeitskreis Holzfeuerung" im Technologie- und Förderzentrum (TFZ) zusammengefasst werden. Die jährliche Veranstaltung fand nun bereits zum dritten Mal unter Teilnahme hochrangiger Vertreter aus der Industrie, Forschung und Verwaltung im Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe in Straubing statt.

Der Arbeitskreis, der jährlich vom TFZ unter der Federführung von Dr. Hans Hartmann, zuständiger Sachgebietsleiter am TFZ, ausgerichtet wird, beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit häuslichen Biomasseheizungen. Nicht nur die Hersteller solcher Anlagen zeigten durch ihr zahlreiches Erscheinen Interesse an dieser Veranstaltung, auch die geladenen Vertreter der bayerischen Ministerien, des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz, des Schornsteinfegerhandwerks sowie Hersteller von Abgasmessgeräten und Vertreter von Verbänden nutzten die Gelegenheit zu einem Dialog zwischen Industrie, Wissenschaft und Verwaltung und informierten sich über neue Erkenntnisse und anstehende Änderungen im Bereich der Holzheiztechnik.

In den Fachbeiträgen des TFZ wurden die eigenen Forschungs- und Beratungsaktivitäten sowie der Stand der Normierung von Festbrennstoffen erläutert. An dieser Normierung arbeitet auch das TFZ in einer internationalen Arbeitsgruppe mit. Aus den Forschungsaktivitäten des TFZ wurden Ergebnisse eines Messprojektes für das Umweltbundesamt vorgestellt, dabei waren die Einflüsse auf die Abgaszusammensetzung bei vier verschiedenen Feuerungstypen systematisch untersucht worden.

Von Seiten der Kaminkehrer wurde dargestellt, dass die Beanstandungsquoten bei messpflichtigen Holzfeuerungsanlagen weiter auf breiter Front rückläufig sind. Diesen Trend zu geringeren Schadstoffemissionen bei Staub und Kohlenmonoxid zeigt eine aktuelle Auswertung der Überwachungsstatistiken.

Passend zu diesem Zusammenhang stellte die Fa. Wöhler ein gemeinsam mit dem TFZ und dem Kaminkehrerhandwerk entwickeltes und inzwischen ausgereiftes Messverfahren für die Schnellbestimmung der „Staubsicherheit“ von Holzheizungen dar. Zukünftig könnte der Kaminkehrer damit bei Holzfeuerungen schon vor Ort feststellen, dass eine Anlage den Staubgrenzwert unterschreitet, und die Filterhülsen müssten dann nicht mehr zur Analyse ans Labor eingeschickt werden.

Einen weiteren Schwerpunkt der Veranstaltung bildete erneut die Diskussion über die anstehende Novellierung der 1. Bundesimmissionsschutzverordnung (1.BImSchV) und die daraus resultierenden Konsequenzen für den Bereich der kleineren Holzfeuerungen. Inzwischen liegen erste Entwürfe über konkrete Änderungsvorschläge seitens des Umweltbundesamtes vor. Unter anderem soll eine Anpassung der Messpflichten für Kleinf Feuerungen erfolgen, zum Beispiel durch den Wegfall der „15 kW-Messgrenze“ oder durch die Einführung wiederkehrender Überwachungsmessungen auch an Scheitholz-Zentralheizungen. Außerdem sind Verschärfungen der Emissionsgrenzwerte vorgesehen und es werden bei Einzelfeuerstätten zur direkten Wohnraumheizung (z.B. Kaminöfen) Betriebseinschränkungen vorgeschlagen.

Die Novellierungspläne wurden im Arbeitskreis zum Teil kontrovers diskutiert. Bei der letztgültigen Ausgestaltung sind aber offenbar noch viele zum Teil wichtige Details offen. Da der Novellierungsprozess erst begonnen hat, steht eine Anhörung der sogenannten "betroffenen Kreise" noch aus. Auch der Arbeitskreis soll hierbei weiterhin eine meinungsbildende und meinungs-"bündelnde" Plattform bieten, um im Sinne einer umweltgerechten Ausweitung der Holznutzung als erneuerbaren Energieträger sinnvolle Weichenstellungen herbeizuführen.